

Rare Bo
QK 495
.F50
R46
1874
V.2

XENIA ORCHIDACEA.

B E I T R Ä G E

ZUR

KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

DR. HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.,

ORDENTL. PROFESSOR DER BOTANIK UND DIRECTOR DES BOTANISCHEN GARTENS IN HAMBURG.

ZWEITER BAND.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1874.

Mo. Bot. Garden,
1895.



Cypripedium virens Rehb. fil.

Unter den Exemplaren des *Cypripedium Stonei* trat diese herrliche Pflanze mit auf in Herrn Day's berühmter Orchideensammlung zu High Cross, Tottenham, London N. E., cultivirt von Herrn Stone im Juni 1869. Vielleicht ist sie die schönste aller *Cypripedium*-Formen. Bestimmt verdunkelt sie die Stammart gänzlich. Es muss dahingestellt bleiben, ob sie nicht etwa eine Bastardform mit einem andern *Cypripedium* vorstellt — vielleicht sogar mit *Cypripedium Lowei* Lindl. Wenn es begründet ist (wie im Bot. Mag. angegeben), dass das *Cypripedium Stonei* von Sarawak auf Borneo stammt, so muss auch dieses von da sein. Der Entdecker ist Herr Hugh Low, welcher an Herrn Stuart Low in Upper Clapton, London N. E., diese Pflanze einsendete. Die Pflanze ist meines Wissens nirgends weiter aufgetreten, allein von Herrn Day vermehrt worden.

Blätter lederartig, freudig grün, zungig, an der Spitze stumpf oder zweilappig mit Spitzchen, etwa anderthalb Fuss lang und bis zwei Zoll breit, meist ausgespreizt. Blütenstiel einen bis zwei Fuss hoch, ganz fein und vereinzelt behaart. Deckblätter dreieckig, scheidig, so lang wie die Fruchtknoten in der Blüthenzeit. Rückenständiges Sepalum querlänglich zugespitzt, weiss, mit wenigen schwarzpurpurnen kurzen, bisweilen unterbrochenen Streifen. Unteres Sepalum ziemlich gleich, kleiner, von derselben Färbung. Die eine Blüthe in meinem Herbarium hat das untere Sepalum in zwei gelöst, wie bei *Cypripedium arietinum*. Tepalen breit zungenförmig, stumpf gespitzt, herabhängend, weiss, mit vielen purpurnen Flecken. Lippe mit langem rinnigen Nagel, der vorn in einen nach vorn ausgedehnten Sack ausgedehnt. Die Ecken an der Spitze des Nagels sind einfach eckig. Die Farbe ist weiss mit purpurnen Streifen. Staminodium länglich, spitzlich, gebogen, beiderseits dicht zottig, gelb. Narbenplatte länglich, kleiner.

Tafel 161. I. Stück des Blütenstandes von vorn. II. Blüthe seitlich. 1. Lippe von oben. 2. Säule seitlich +.

Tafel 162.

**Cypripedium virens* Rchb. fil.

Affine *Cypripedio javanico* Reinw., cui persimile tepalis valde divaricatis imo ascendenti divaricatis, ciliatulis nec setiferis, labello longiori in ungue non verrucoso, staminodio oblongo (raro transverso) apice bilobo.

Cypripedium virens Rchb. fil. in v. Mohl und v. Schlechtendal Bot. Ztg. 1863. 128.

Folia cuneato oblongoligulata acuta, superne obscure picta. Pedunculus lateralis brunneus pilosulus. Bractea carinata triangula, apice acuta seu tridentata. Ovarium fusiforme, bene pedicellatum, apice rostratum, viride costis brunneis. Sepalum dorsale oblongum acutum parcissime extus villosum, laetius viride nervis obscure viridibus. Sepalum inferius multo minus, magis acutum. Tepala divaricata, imo arrecta, ascendenti divaricata, basi sessilia aequalia, seu sursum angulo insiliente, ligulata, obtuse acuta, limbo superiori ciliatula, hinc inde verrucis nigris, portione inferiore pallide viridi, nervis obscuris, antice lucide brunneo purpurea. Labelli unguis limbo involutus, saccus conicus obtusatus, medio angulo insiliente, utrinque cornu semiligulato ascendente, verrucis supra unguis limbum multis minutis. Staminodium nunc oblongum, nunc transversum, postice excisum, antice bilobum, limbo rufido intus pallide flavidum venis quibusdam viridulis, valde pilosulum.

Diese Art sandte mir zuerst Herr Day von High Cross, Tottenham, 1863. Sie stammt aus Borneo und steht zwar dem *Cypripedium javanicum* Reinw.! sehr nahe, lässt sich aber durch die aufwärts gespreizten Tepalen und durch das Staminodium sofort erkennen. Dieses Organ zeigt sich bei *Cypripedium javanicum* vorn mit zwei ausgefressenen gezähnten Schenkeln, welche an die Ober-

kiefer eines Käfers erinnern. Die Art ist wol sehr wenig verbreitet. Ich kenne sie noch im Garten des Herrn Consul Schiller, dem ich einen Blüthenstiel verdanke, der mir bei Abfassung obiger Beschreibung nebst meinen frühern Notizen und Skizzen zur Seite lag. Ferner haben wir im Hamburger botanischen Garten ein Exemplar. Dieses ist mir insofern interessant, als es ein Beleg mehr ist für meine Ansicht, dass auch bei diesen Gewächsen eine bestimmte immanente prädisponirende Individualität existirt. Das besagte Exemplar ist urkräftig und vermehrt sich ausserordentlich.

Blätter keilig länglichzungig spitz, obenhin dunkel gestreift und marmorirt. Blüthenstiel seitlich, braun, behaart. Deckblatt gekielt, dreieckig, an der Spitze spitz oder dreizählig. Fruchtknoten spindelförmig, deutlich gestielt, oben geschnäbelt, grün, mit braunen Rippen. Rückenständiges Sepalum länglich, spitz, aussen höchst spärlich behaart, hellgrün, mit dunkelgrünen Nerven. Unteres Sepalum viel kleiner, mehr gespitzt. Tepalen abstehend, selbst aufsteigend, gespreizt, am Grunde gleichmässig sitzend oder auch am Obergrunde mit einspringender Ecke, zungig, stumpf gespitzt, am Oberrande mit kurzen Wimperhärchen; hier und da, besonders am Oberrande hin mit kleinen schwarzen Warzen, der innere Theil hellgelbgrün mit dunkeln Adern, der vordere Theil (etwa ein Drittel) schmutzig violett purpurn. Lippennagel eingerollt, Sack kegelförmig stumpflich, in Mitte mit einspringendem Winkel, beiderseits mit einem halbzungigen Lappen. Viele kleine Warzen über dem eingeschlagenen Rande des Nagels. Staminodium bald länglich, bald quer, hinten ausgeschnitten, vorn zweilappig. Saum röthlich, Scheibe blassgelblich mit grüner Aderung, stark kurzhaarig.

Tafel 162. I. Blüthe von vorn. II. Blüthe seitlich. III. Verkleinerte Pflanze — in Herrn Consul Schiller's Garten gezeichnet. 1. 2. Staminodienplatte von oben +. 3. Säule von hinten +.

Zu Tafel 162.

* *Cypripedium niveum* Rchb. fil.

Affine *Cypripedio concolori* Parish: sepalo dorsali transverso ovato apiculato, sepalo inferiori ovato triangulo labello bene breviori; tepalis ovatis apice bilobulo emarginatis; labello obtuse saccato lobis implicitis apice obtusangulis; staminodio oblongo basi bicurvi, antice trilobo; foliis obscure viridibus albiviridi striatulis.

Cypripedium concolor var. *niveum* Rchb. fil. in litt. ad dom. Veitch.

Cypripedium niveum Rchb. fil. in Gard. Chron. 1869. p. 1038.

Diese Orchidee war die letzte, welche ich von Herrn James Veitch erhielt — sie scheint demnach die letzte gewesen zu sein, die den hochgeehrten Mann, der auch um die Orchideencultur das grösste Verdienst hatte, erfreute. Die Orchidee selbst ist mir höchst bedenklich gewesen. Ich habe nur zwei Blüthen erhalten. Wenn ich jedoch die ausserordentliche Beständigkeit der Gestalt des obern Sepalum z. B. bei *Cypripedium purpuratum* erwäge, ferner, dass ochergelbe Orchideen kaum weiss beobachtet wurden, endlich, dass das Blatt so verschieden aussieht, so bin ich vorläufig eher geneigt, an eine besondere Art zu glauben. Die Käufer der Pflanze, dafern sie in den Handel kommt, werden übrigens nicht unter der Acquisition leiden, da wir unter den *Distichous Cypripedium* bisher kein weissblüthiges hatten.

Tracht des *Cypripedium concolor* Parish, allein Blüthe viel kleiner. Blätter länglichspitz, dunkelgrün mit weissgrüner Streifung, unterseits schmutzig purpurviolett. Oberes Sepalum quer eiförmig mit Spitzchen. Unteres Sepalum dreieckig eiförmig, viel kürzer als Lippe. Tepalen eiförmig, an Spitze ausgerandet zweilappig. Lippe stumpf sackig, eingerollte Lappen stumpfeckig. Staminodium länglich, am Grunde zweischenklig, vorn dreilappig.